



## Mittag-Ausgabe.

## Inland.

Berlin, 15. Sept. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den Kammerger. Rath v. Stöckhausen zum Director des Kreisgerichts in Erfurt zu ernennen; und dem Kaufmann A. Dörfel zu Münster den Charakter „Commerzien-Rath“ zu verleihen.

Der f. Bauinspector Sommer zu Merseburg ist in gleicher Eigenschaft nach Zeitz versetzt, und der f. Kreisbaumeister Hauke zu Salzwedel zum f. Bauinspector ernannt und demselben die Bau-Inspector-Stelle zu Merseburg verliehen worden.

Am Gymnasium zu Greifswald ist die Anstellung des Schulamts-Candidaten Neumann als ordentlicher Lehrer; und die Berufung des Schulamts-Candidaten Börner zum ordentlichen Lehrer an der Realschule in Barmen genehmigt worden.

Berlin, 14. Septbr. Ihre königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und der Prinz Alfred machten gestern Abend auf dem Dampfschiff „Alexandra“ eine Luftfahrt, bei welcher Se. kgl. Hoheit der Prinz Alfred das Commando übernommen hatte. Heute Morgen 8 Uhr trafen Ihre königl. Hoheiten auf der Eisenbahn vom Schlosse Babelsberg hier ein, machten zunächst Hrn. v. Humboldt, der heute sein 89. Lebensjahr antritt, einen Besuch und besichtigten darauf das königliche Schloss, das neue Palais, das Palais Sr. kgl. Hoheit des Prinzen von Preußen, die königlichen Museen und die Kunstausstellung im Akademiegebäude. Nachmittags begaben sich Ihre königl. Hoheiten nach Charlottenburg und fuhren darauf von dort nach Moabit, um daselbst die Fabrikanlagen des Commerzienraths Borfig in Augenschein zu nehmen.

Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Holstein-Augustenburg ist von Paris hier eingetroffen.

(3.) Der f. preuss. Major v. Ernst bei der Bundes-Militär-Commission in Frankfurt a. M. ist von dort abberufen und zum Genie-Director von Mainz, in Stelle des zum Genie-Director in Königsberg ernannten Major Neuland, ernannt. Als preussisches Mitglied der Festungs-Abtheilung in Frankfurt a. M. wird der Ingenieur-Hauptmann v. Cöhausen — gegenwärtig zu Coblenz — im Laufe dieses Monats eintreten.

Se. kais. Hoheit der Erzherzog Leopold von Oesterreich wird dem Vernehmen nach in Gemeinschaft mit den andern Bundes-Commissarien, dem f. hannoverschen General der Cavallerie Grafen v. d. Decken und dem f. sächsischen General-Lieutenant v. Mangoldt, nach Beendigung der Herbstmanöver des 5. und 6. Armee-corps am 18. oder 19. d. M. zur Fortsetzung der Detail-Besichtigungen aus Schlesien hier wieder eintreffen, und zwar werden zu diesem Zweck, wie wir hören, ein Infanterie-Bataillon, eine Cavallerie-Escadron und eine reitende Garde-Batterie in voller Friedensstärke und feldmäßiger Ausrüstung auf dem Exercierplatz bei Moabit vor denselben exerciren, eine Compagnie aber auf den Scheibenschänden in der Jungfernhäide ein Probe-Scheibenschießen abhalten. Außerdem werden die Bundescommissarien eine Besichtigung einzelner Kasernen hieselbst, so wie der militärischen Institute und Etablissements bei Spandau vornehmen.

Ihre Durchl. die Frau Herzogin von Sagan begab sich heute Vormittag nach Sanssouci zur Verabschiedung bei S. S. Majestäten vor ihrer Rückreise nach Sagan.

Die f. Leibärzte Schönlein und Grimm, von denen ersterer in seiner Vaterstadt Bamberg und letzterer noch in Gastein sich befindet, werden Ende d. M. hier zurückzukehren. Der Dr. Abel, welcher seit dem Erkranken des Königs stets in dessen Umgebung ist, tritt mit dem 1ten October in seine Stellung als Militär-Arzt zurück, dagegen bleibt der Regiments-Arzt Dr. Böger aus Düsseldorf ferner noch im unmittelbaren Dienst Sr. Maj.

× Berlin, 14. Sept. Se. f. Hoh. der Prinz von Preußen wird am Sonntag den 19. d. M. Morgens 5 Uhr aus Schlesien hier zurückzukehren. Am Abende dieses Tages gedenkt derselbe sich nach Magdeburg zu begeben, daselbst zu übernachten und am 20. früh nach Hannover zu reisen. Von Seite des Kaisers Alexander ist der Prinz, wie wir hören, nunmehr auch in förmlicher Weise eingeladen worden, den Truppenübungen in der Umgegend von Warschau beizuwohnen. Auf den Reisen nach Hannover und Warschau wird der Prinz vom Civil- wie auch vom Militär-Cabinet begleitet sein. — Se. Maj. der König empfängt gegenwärtig, wie wir andeuten hören, nur sehr wenige Personen. Es soll dies seinen Grund in einer Anordnung der Aerzte haben, welche, da die Zeit heranrückt, in welcher der König im vorigen Jahre erkrankte, es für notwendig erachten sollen, daß Sr. Majestät jede Aufregung fern gehalten werde. Es haben deshalb auch manche hervorragende Männer, mit denen der König sonst zu verkehren pflegt und deren Umgang er so sehr liebt, bis jetzt noch nicht Zutritt zu demselben erhalten. Uebrigens sollen diese Männer der besagten ärztlichen Anordnung, welche sie als sehr weise erachten, sich auf das Bereitwilligste unterziehen und sich einweisen von Sanssouci fern halten. Zu Alexander von Humboldt hat Se. Majestät der König in diesen Tagen Herrn von Reumont in freundlichster Weise entsendet. Humboldt feiert bekanntlich heute seinen 89. Geburtstag. Es ist dies nicht allein in den hiesigen wissenschaftlichen, sondern auch in sonstigen Kreisen ein wahrer Festtag. — Morgen tritt hier die Generalversammlung deutscher Geschichts- und Alterthumsforscher unter dem Vorsitz des Generaldirectors der königl. Museen, Herrn v. Otfers, zusammen. Die Sitzungen werden vom 15. bis 18. d. M. dauern. Die hiesigen städtischen Behörden haben für eine den Mitgliedern der Generalversammlung zu veranstaltende Festlichkeit 500 Thaler aus städtischen Mitteln bewilligt. Das Comité hat sich an den Prinzen von Preußen gewandt, um die Erlaubniß zum Besuch der f. Schlösser und Gärten von Seiten der Mitglieder der Generalversammlung zu erlangen.

Die Nachricht, daß unsere Regierung sich für die Gewährung

einer Bonification für Rübenzucker bei der Ausfuhr entschieden habe, bestätigt sich.

(M. 3.) Potsdam, 13. Septbr. Nachdem der König gestern wieder dem Drangriehause eine nähere Besichtigung gewidmet und neben derjenigen des nun in seiner Färbung vollendeten Raphaelsaales die eine ganz vorzügliche Aussicht gewährenden Thürme bestiegen hatte, machte derselbe heute wieder einen längeren Spaziergang. Gleich nach dem Mittagssmah empfing Se. Maj. auf Schlosse Sanssouci den Besuch der Prinzessin Friedrich Wilhelm und des Prinzen Alfred, ihres Bruders, die in vierpänniger, offener Equipage mit einem Vorreiter, von Babelsberg her eintrafen. Der Prinz trug die Uniform eines englischen Midshipmans und gestiel allgemein gleich der Prinzessin durch die liebenswürdige Heiterkeit, die über sein ganzes Wesen verbreitet war. Gegen 5 1/2 Uhr kehrten die Prinzessin und der Prinz nach Babelsberg zurück und gleich darauf machte auch der König mit der Königin zur Seite noch die gewöhnliche Promenade zu Wagen durch die Parkanlagen von Sanssouci.

## Deutschland.

(3.) Frankfurt a. M., 13. September. Obwohl die Kölner Rheinbrücken-Sache durch den Bundesbeschluß vom 12. v. Mts. erledigt ist, so haben doch die beteiligten Handelsvorstände und Schiffer einen Nachtrag zu ihrer Beschwerde gegen die f. preussische Regierung überreicht. Zugleich wird versichert, daß eine süddeutsche Regierung von Neuem auf eine Untersuchung und Prüfung dieser Angelegenheit Seitens des Bundes angetragen habe. In gleicher Weise scheint man die Elbschiffahrts-Angelegenheiten vor das Forum des Bundes ziehen zu wollen. Den Anlaß dazu beabsichtigt man von der gegenwärtig zwischen den Uferstaaten schwebenden Frage die Ermäßigung der Elbzölle zu entnehmen. Es mag für jetzt genügen, auf diese beiden Thatsachen aufmerksam zu machen; sie können als Symptome derjenigen Tendenzen gelten, welche — wie ein hiesiges Blatt sich ausdrückt — den „unfertigen Bau des Bundes vollenden sollen.“ — Uebrigens ist der Versammlung gegenwärtig die Gelegenheit gegeben, auch dem Auslande gegenüber die Erweiterung der Bundes-Competenz im Namen der deutschen Interessen eintreten zu lassen. — Es hat sich nämlich ein aus Deutschland stammender Privatarzt und entlassener russischer Collegien-Arzt an den Bundestag gewandt und gebeten, wegen seiner Verbannung nach Ufa, in der Nähe des Caspiischen Meeres, die Vererbung bei der kaiserlichen Regierung eintreten zu lassen. — Auf der Taunusbahn hat sich gestern ein Unglücksfall ereignet, indem bei Hoch 2 Locomotiven durch die Unvorsichtigkeit der Locomotivführer zusammengestoßen sind. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, die Maschinen beschädigt und 8 Personen sind leicht verwundet und eine tödtlich verwundet. Der Herzog von Nassau, welcher sich behufs Abhaltung der Kirchenparade in der Nähe befand, hat sich durch seinen Adjutanten sofort von dem Vorgange Kenntniß verschafft und darauf die Verwundeten auf den im Lager befindlichen Ambulance-Wagen hierher fahren lassen. So bedauerlich dieser Vorfall auch ist, so wird er doch hoffentlich dazu dienen, daß die 3 Auschukregierungen der Taunusbahn daraus Anlaß nehmen, die Verwaltung derselben einer umfassenden und eingehenden Prüfung zu unterwerfen und so den allgemeinen Klagen abzuheben, welche seit langer Zeit über die Direction bestehen. Eine wirkliche Besserung kann — wie Kundige versichern — nur durch eine gänzliche Reformation an Haupt und Gliedern stattfinden, und dazu ist zunächst die Einsetzung einer Special-Untersuchungs-Commission erforderlich.

(Dr. 3.) Frankfurt a. M., 13. September. Die Einladung zu einer Sitzung der vereinigten Ausschüsse zur Entgegennahme der vertraulichen Mittheilungen, zu welchen der dänische Gesandte für Holstein-Rauenburg nach der am 9. d. M. übergebenen Erklärung ermächtigt ist, erfolgte schon am Tage nach der Bundesitzung. Zugleich wurde der dänische Gesandte eingeladen, den Ausschüssen persönlich die Mittheilungen zu machen. Die erste Sitzung der Ausschüsse sollte bereits vorgestern stattfinden, wurde jedoch auf heute verschoben und hat stattgefunden.

Bahnhof Nordstemmen, 12. September. Im Laufe des Nachmittags trafen auf dem reich mit Fahnen und Guirlanden geschmückten Bahnhof der Herzog von Braunschweig, der Großherzog von Oldenburg, und um 6 1/2 Uhr der Großherzog von Mecklenburg hier ein. Sämmtliche hohe Herren begaben sich mit ihrem Gefolge von hier in Hof-Equipagen in die früher (S. Nr. 427) bezeichneten Quartiere.

Rendsburg, 9. September. Aus dem bei Rendsburg aufgeschlagenen Lager berichtet die dänische „Fleischburger Zeitung“ Folgendes: Am vorigen Sonnabend gaben die Offiziere der Rendsburger Garnison ihren Kameraden vom Bundescontingent ein munteres Fest auf dem „Schützenhof“, an welchem gegen 200 Personen Theil nahmen. Es wurde dabei abwechselnd von den Musikcorps der hier garnisonirenden Bataillone und von der Brigademusik aus Kiel muscirt. Für das Vaterland wurde während der Mahlzeit ein Hoch vom Generalmajor v. Waggesen ausgebracht; „Vaterland“, sagte er, „sei für den Soldaten das Land, über welches unser König herrscht, der dänische Staat.“

## Oesterreich.

Wien, 14. Septbr. Die Bundesstruppen-Inspection hat sich gestern früh 7 Uhr mit einem Separatzuge der Nordbahn zur Besichtigung der Monturs-Hauptcommission nach Stockerau und um halb 10 Uhr Vormittags gleichfalls mittelst Separatzug nach Korneuburg begeben, wo das 4. Bataillon des Inf.-Reg. Hoch- und Deutschmeißer mit den einberufenen Urlaubern inspiciert wurde, worauf Mittags die Rückkehr nach Wien erfolgte. Das genannte Bataillon war unter Commando des Obersten v. Wächter im Beisein der Generale en parade mit einer Musikkapelle ausgerückt. Nach der Rückkehr von Stockerau und Korneuburg besichtigen die Inspectoren das militärische geographische Institut in der Josephstadt. Vorgestern verweilten die Mitglieder der Inspection im kaiserlichen Sommer-Residenzschlosse zu Laxenburg und speisten an der Hofstafel. Prinz Karl von Preußen hat gestern Nachmittag an einer Hofsitzung in den Gehegen nächst Laxenburg Theil genommen.

Im Uebungslager bei Neunkirchen wird heute um halb 10 Uhr eine große Truppenparade vor der Bundesstruppen-Inspection, welche sich in Begleitung des Kaisers und der dienstfreien Generalität mittelst Eisenbahn nach Neunkirchen begibt, abgehalten, wozu 4 Brigaden mit den Infanterie-Regimentern Erzherzog Stephan, Freiherr v. Mioldi, Großherzog von Hessen und Freiherr v. Kossbach und den 4 Jäger-Bataillonen Nr. 3, 13, 15 und 16, dann das König von Preußen-Gusaren-Regiment und das Kaiser-Ulanen-Regiment, endlich 4 Batterien ausrücken. Nach der Parade werden Scheibenschieß-Übungen vorgenommen.

## Frankreich.

(L.C.) Paris, 12. Septbr. Eine in der letzten Nacht eingetroffene Depesche aus Malta meldet die gestern dort erfolgte Ankunft des Herrn Duchène de Bellecour, ersten Secretärs der französischen Gesandtschaft in China, welcher der Ueberbringer des von dem Beherrscher des himmlischen Reiches vollzogenen Vertrages ist. Derselbe wird Mitte der Woche in Marseille eintreffen und wahrscheinlich dort die Ordre vorfinden, mit seinem wichtigsten Document nicht nach Paris, sondern direct nach Biarritz zu kommen, wo bekanntlich nicht allein der Kaiser, sondern auch Graf Balotowski sich jetzt aufhält. Vor dem nächsten Sonntag wird die Veröffentlichung des Vertrages durch den „Moniteur“ also wohl nicht stattfinden. Die bis jetzt bekannten Einzelheiten haben indessen hingereicht, um die Erwartungen namentlich der Handelswelt ziemlich hoch zu spannen und es kann nicht fehlen, daß bereits von allen Seiten Projekte aufstauen, und sich sogar schon Gesellschaften constituiren, um die neu eröffneten Handelswege auszubeuten. Der bekannte Banquier und Besitzer der „Presse“ Herr Milhaud hat namentlich schon Alles vorbereitet, um sofort eine Gesellschaft mit einem bedeutenden Capitale unter dem Namen „Compagnie Franco-Chinoise“ zu gründen. Was aus diesen etwas voreiligen Projekten wird, muß die Zeit lehren. — In verschiedenen Fabriksbezirken, namentlich in Rouen herrscht eine große Aufregung wegen der dem Prinzen Napoleon zugesprochenen Absicht, das Freihandelsystem in Algerien einzuführen. Der District von Rouen macht für etwa 40 Millionen Geschäfte mit jener Colonie und glaubt sich natürlich sehr bedroht, wenn die englischen und deutschen Waaren künftig ohne Zoll in Algerien zugelassen würden. Eine Deputation der dortigen Fabrikanten wird morgen hier eintreffen, um über den wahren Stand der Dinge Erkundigung einzuziehen und dem Prinzen-Minister Vorstellungen zu machen. Wie es scheint, ist in dieser wichtigen Frage aber noch gar nichts beschlossene. Der Prinz ist allerdings ein entschiedener Freihändler, hat aber doch nicht freie Hand in solchen Dingen, und es ist daher wahrscheinlicher, daß sich seine Zollreformen vorläufig darauf beschränken, die Schranken, welche noch zwischen dem Mutterlande und Algerien bestehen, aufzuheben.

General Mac Mahon verläßt Paris im Laufe der nächsten Woche, um von seinem Ober-Commando in Algerien Besitz zu nehmen. Der General arbeitet seit einiger Zeit jeden Tag mehrere Stunden mit dem Prinzen Napoleon, und die Hauptgrundzüge des neuen Verwaltungs-Systems der afrikanischen Provinz sind bereits festgesetzt. Vor einigen Tagen fand in dem Ministerium der Colonien eine große Beratung statt, an der sämtliche Abtheilungs-Chefs und einige andere Personen, auch Herr Ferdinand Barrot, Theil nahmen. So wie die neue kaiserliche Jagd „L'Aigle“ fertig ist, wird die „Reine Hortense“ dem Prinzen Napoleon für seinen Gebrauch zu Dienste stehen. Sie soll zunächst für die Reise nach Alger hergerichtet werden. Wie es heißt, würde der Prinz zu den großen Pferderennen eintreffen, die in Algier am 26., 27. und 28. September stattfinden. Dem „Nord“ wird von hier berichtet, daß der Prinz-Minister mit Unterhandlungen in Betreff der Bildung einer englisch-französischen Gesellschaft wegen Uebernahme der algerischen Haupt-Eisenbahnen beschäftigt sei. Es soll sich um ein Gesellschaftskapital von 50 Millionen Francs mit 5 Procent vom Staat garantirter Zinsen handeln. Auch ist die Bildung eines Parks von Wechsel-Agenten in Algier im Plane. In Algerien sollen beträchtliche Landstrecken meistbietend verkauft und den Colonisten dabei die Naturalisirung als französische Bürger nach einjährigem Aufenthalt zugesichert werden. — Lord Redcliffe ist am 9ten auf der Dampffregatte „Curacao“ von Marseille nach Constantinopel abgegangen.

Die Depesche, die Baron Gros an den Minister des Auswärtigen gerichtet hat, ist aus Tientsin vom 7ten Juli datirt. Baron Gros berichtet: „Der Friedensvertrag zwischen Frankreich und China wurde am 27ten Juni unterzeichnet; der Kaiser (in Peking) ratificirte denselben am 3. Juli. China ist dem Christenthume und dem Handel des Abendlandes erschlossen. Die diplomatischen Agenten können sich mit ihren Familien (diese Bedingung ist ungemein wichtig, weil sie einem alten starren Vorurtheile der chinesischen Diplomatie schnurstracks ein Ende macht) häuslich in Peking niederlassen. Die Verbündeten (also die französischen und englischen Kriegsschiffe und Mannschaften), so wie die vier Bevollmächtigten (von Frankreich, England, Rußland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika) verlassen Tientsin heute und morgen (die Räumung erfolgte demnach am 7. und 8. Juli).“

## Osmanisches Reich.

Aus „Constantinopel, 1. September“ bringt der P. A. folgende „Entwühlungen über den türkischen Ministerwechsel“: Wenn die Türkei und ganz besonders ihre finanziellen Zustände von den letzten energischen Acten des Sultans eine wesentliche Besserung erwarten, so ist es von hohem Interesse, die Verhältnisse genau kennen zu lernen, welche den Großherrscher zu diesem Schritt drängten, um so mehr, als es wieder Louis Napoleon ist, dessen Einfluß hier entscheidend wirkte. Trotz der von allen Seiten dem Sultan zugekommenen Nachrichten über die Bereitwilligkeit der öffentlichen Stimmung und über die daraus dem Sultan drohenden Gefahren würde vielleicht die Ernennung Riza Pascha's zum Palastmarschall und Artilleriegroßmeister doch unterblieben sein, da Neisib Pascha, der frühere Palastmarschall, Director der Hofkapelle und Totum factum im Serail, die Gunst des Sultans in so hohem Maße besaß, daß, was fast unerhörte scheint, selbst im kaiserlichen Harem Frauen und Sklavinnen ohne Schleier blieben, wenn er dahin kam. Der elektrische Funke, der im kaiserlichen Serail die Wuth des Herrn entzündet und seine ganze Umgebung zum Zittern gebracht hat, kam von Paris. Als Fuad Pascha dahin zu den Conferenzen ging, erhielt der Großvezier Ali Pascha vom Sultan den gemeinsten Befehl, alle Berichte Fuad

Bajda's im Original und ohne Rücksicht auf ihren Inhalt Sr. Majestät vorzulegen; da kam es, daß Joad Bajda kurz vor der Abreise nach Cherbourg beim Kaiser Napoleon eine längere Audienz hatte, bei welcher er unter anderem auch auf die Schwierigkeiten wegen Contrahierung einer Anleihe zu sprechen kam. Der Kaiser erwiderte darauf, daß er alles dies sehr erklärlich fände und daß, wäre er Finanzmann, auch er nicht einen Sou der Türkei borgen würde; denn wer könne zu einer Regierung Vertrauen haben, wo der Hof selbst das höchste Beispiel der Verschwendung gebe. Es scheint, daß Napoleon über das Schreiben des Generalen Bajda, die er dem Joad Bajda ohne Schonung vorhielt; Joad erwiderte in aller Ehrlichkeit, daß er nicht beirren sei, die Handlungen seines Hofes zu beurtheilen, daß er jedoch den strengen Befehl vom Sultan habe, jedes Wort, das er mit dem Kaiser der Franzosen gesprochen haben würde, getreu zu berichten; er bitte demnach Sr. Maj., ihn dieser unangenehmen Pflicht zu entheben und die Worte Sr. Maj. als private Ausdrücke betrachten zu dürfen. Der Kaiser aber bestand darauf, dies Alles zu dem Behufe gesagt zu haben, damit es zur Kenntniß des Sultans gelange. Es blieb Joad Bajda nichts anderes übrig, als in seinem ausgezeichneten türkischen Styl die bittersten Willen möglichst wohlthuend einzuflechten. Wäre eine Bombe vor der Nase des armen Großveziers geplatzt, so würde sie ihn nicht mehr erschreckt haben als der Brief Joad Bajda's; er ließ fogleich zum Herrn Thowenel und hat ihn um Alles, nach Paris zu telegraphiren und den Kaiser zu veranlassen, daß die ganze Unterredung als eine private betrachtet werden dürfe; er stellte Herrn Thowenel den Bohn des Sultans vor, dem er sich nun würde aussetzen müssen, seine Ungnade, seine Abweisung u. dgl. Aber alles dies rührte Herrn Thowenel nicht, ja was mehr, diese Gerichte des Großveziers stimmte Herrn Thowenel zur Satyre. Der Großvezier hatte nämlich öfter, wenn ihn der französische Gesandte gar zu sehr attackierte, sich geäußert, daß er abdanken wolle und dem Sultan danken würde, wenn er, von der Last der Großvezierschaft befreit, sich wieder dem ruhigen Familienleben widmen könnte. Herr Thowenel bezog sich nun ganz ironisch auf diese Aeußerungen und jagte dem Großvezier, daß er nun die beste Gelegenheit habe, durch getreue Erfüllung seiner Pflicht die so oft gewünschte Enthebung von der schweren Last der Großvezierschaft zu erlangen. Herr Thowenel glaubte mit Gewißheit, daß Ali Bajda, der in letzter Zeit den Intriguen der französischen und russischen Gesandtschaft oft energisch widerstand, nun abgelegt würde, und war sehr erregt; aber Herr Thowenel täuschte sich. Ali Bajda begab sich mit dem verhängnisvollen Briefe zum Sultan, machte erst seinen Vortrag über andere Geschäfte, und als endlich der Sultan fragte, ob er noch etwas zu sagen habe, erklärte Ali Bajda mit allem üblichen türkischen Ceremoniell, er sei nun in die Nothwendigkeit versetzt, den Bohn des Badi'schah auf sich zu laden und seine Absegnung aus dem Munde des hohen Herrn zu vernehmen, weil dies der Wunsch des französischen Gesandten wäre. Der Sultan erwiderte hierauf: eben, weil es der Wunsch des kaiserlichen Gesandten wäre, daß Ali Bajda abgelegt werde, so gebe er ihm sein kaiserliches Wort, daß er ihm das Reichthum nicht abnehmen werde, nun möge er ohne Furcht sprechen. So hat der kleine Ali Bajda zum größten Verdrusse des Herrn Thowenel erst seine Stellung gesichert, und dann ganz ruhig den Brief Joad Bajda's dem Badi'schah vorgelegt. Ali Bajda entschuldigte den Joad Bajda mit dem ausdrücklichen Befehl des Sultans, Alles berichten zu müssen, was er aus dem Munde des Kaisers der Franzosen hören würde. — Der Bohn des Sultans, wie es Ali Bajda voraussetzte, war fürstlich, und als sich erst Ali's Befehlthat fand, was Napoleon dem Joad Bajda gesagt, da schickte der Sultan den Entschluß, lediglich alle Schuldigen mit unbittlicher Strenge zu verfolgen. Dieser Umstand war es, der den ambitionirten Wünschen Ali's Bajda's zu gute kam und seine thörichten Hoffnungen nicht nur realisierte, sondern sie bei weitem übertraf. Es läßt sich übrigens nicht leugnen, daß Ali's Bajda die Untersuchungen mit ungeheurer Strenge führt, der gewesene Günstling Metib Bajda ist bereits arretirt, Millionen von Schulden kommen zum Vorschein, von denen der Sultan nichts ahnte; sein Schwiegersohn Ehem Bajda machte in weniger denn einem Jahre 30 Millionen Pfaster Schulden. Der Verwalter desselben sitzt auch bereits im Arrest; es fand sich, daß Gegenstände, die um 8000 Pfaster gekauft wurden, mit 60,000 in der Berechnung stehen.

Aus Alexandrien wird vom 6. September gemeldet, daß drei Türken, als Urheber der auf der griechischen Goelette „Estiha“ begangenen Gräuelt, gehängt worden seien. Ein Scheich ist verhaftet worden, weil er beschuldigt wird, den Fanatismus erregt zu haben.

Alten.

Der Observer vom 12. September veröffentlicht folgendes, am 11. September Abends auf dem East India House in London angekommenes Telegramm:

G. F. Compton, Esq., an J. D. Vidinon, Esq., India House, London. „Allahabad, 6. August, 1858. Audh. Die unter Sir Hope Grant stehende Heersäule erreichte Jyabab am 29. Juli, gerade zeitig genug, um zu sehen, wie die letzten Boote der Rebellen nach dem anderen Ufer des Flusses hinüberfuhren. Wieder zu Jyabab, noch während des Marsches der Heersäule nach jener Stadt machten die Rebellen irgend einen Versuch, Widerstand zu leisten. Der Badi'schah Mann Singh kam am 30. Juli im britischen Lager zu Jyabab an. Das Gros der Rebellen, welche Schah Gundschi belagert hatten, ist über den Gogra zurückgegangen, hat den Besitz von Bareilly verlassen und ist wieder zu der Begum gelassen, welche sich bei dem Badi'schah von Gonda befindet. Ein Theil der Rebellen hat sich nach Sultanpur gewandt. Alles ist ruhig.

Jyabab. Die Kaufleute haben ihre Läden wieder geöffnet und das Vertrauen kehrt zurück. Das Fort Bhopur ward von seiner Besatzung verlassen beim Herannahen der Heersäule des Obersten Berkeley und wird jetzt geschleift. Beni Madhu soll in der Nähe von Kalkutta am linken Ganges-Ufer lagern.

Nordwest-Provinzen. Bezirk Benares. Im Kreise Ghazipur und auf der Grenze des Kreises Azimgarh sieht es unruhig aus. Sonst herrscht Ruhe im Bezirk. Auch im Kreise Goradpur wird die Ordnung wieder hergestellt, da das Vorrücken unserer Truppen nach Jyabab bewirkte, daß die meisten der Rebellen, welche Almorah Pergunnah unsicher machten, sich nach Bareilly zurückzogen.

Bezirk Allahabad. Im Allgemeinen vollkommen ruhig. Auf den Dampfer Brahmaputra ward, als er von Cawnpur aus thalwärts segelte, von dem in Audh gelegenen Ganges-Ufer in der Nähe von Dundera und zu Kalkutta gefeuert. Eine Abtheilung Sipahis aus Madras hat seitdem die Dörfer bei Dundera, aus welchen gefeuert wurde, zerstört. Nachdem der Brahmaputra zu Allahabad zwei zwölfpündige Haubitzen und 130 Mann Militär-Polizei unter Befehl des Capitains Donnelly an Bord genommen hatte, segelte er wieder zu Benge, um die Boote der Rebellen aufzuheben und zu vernichten. 22 Boote wurden genommen. Zu Manikpur, wo etwa 800 Mann mit zwei Kanonen standen, leistete der Feind Widerstand. Capitain Donnelly landete mit seinen Leuten und vertrieb durch das Feuer seiner Haubitzen die Aufständischen aus dem Fort und dreien in der Nähe gelegenen Dörfern. Die Polizeibeamten benahmen sich vortrefflich. 7 Mann wurden verwundet, darunter 2 schwer. Die Rebellen verloren an Toden ungefähr 31 Mann. Dem Vernehmen nach beschloß sie der Bruder Beni Madhu's. Es wurden nach Kalkutta hin zurückgetrieben.

Bezirk Rohilkund. Eine Thannah im Kreise Schadschahpur ist von einer aus Audh gekommenen Rebellenhorde verbrannt worden. Mit dieser Ausnahme und den nach Audh zu gelegenen Grenzdistricten von Pilschit abgerechnet, herrscht im Bezirk Ruhe. Aus den Bezirken Agra, Mirut und Rumaon ist nichts von Belang zu melden.

Im Bezirk Bhopal sieht es sehr unruhig aus. Die Rebellen zwischen den Flüssen Betwah und Tessa haben an Zahl zugenommen und sind in den Bezirk Dschalun eingedrungen. Dschalun selbst wird von ihnen bedroht. Ein Detachement aus Kalki ist zum Entsatz der Stadt abmarschirt.

Bezirk Dschubulpur. Hier kehrt die Ruhe wieder, obgleich im Kreise Demough noch mehrere Rebellenhaufen stehen.

Central Indien und das Badi'schah-Land. Die flüchtigen Rebellen unter Rantia Topi und dem Nawab von Bada waren zur Zeit der letzten Nachrichten über einen für Kanonen nicht zu passirenden Weg in Mehrwar eingedrungen. General Roberts richtete bei seinen Bewegungen sein Augenmerk darauf, Kalkutta und Wolschir zu decken. Nichts Neues aus Bengalen, dem Badi'schah, Muzpur und Hyderabad.

G. F. Compton, Secretair des General-Gouverneurs von Indien. „Supplement zu dem Resumé des Secretärs Compton vom 6. August 1858.

„Eine telegraphische Depesche des Sir A. Hamilton vom 8. August berichtet, daß General Roberts die Rebellen von Gwalior am 14. Juli zehn englische Meilen von Nathwahja (?) erreichte, schlug und ihnen vier Kanonen und eben so viel Munitionswagen nahm. Der Verlust des Feindes an Toden war bedeutend, der Verlust der Briten hingegen nur gering. Der Feind floh südwärts. In der Präsidentschaft Bombay ist Alles ruhig. Schloß zu Bombay, 12. August 1858. G. L. Anderson, Regierungs-Secretair. Maila, 11. Sept. 1858, 6 Uhr 45 Minuten Morgens. R. Montanaro.

\* Breslau, 15. Septbr. [Sicherheits-Polizei.] Es wurden gefohten: aus dem Gehöft der Kalkstr. -Kaserne von einer Wache ein buntgeblumtes Baufleisch; Neue Weltgasse 44 aus unverschlossenem Wohnzimmer ein Kopfkissen ohne Lieberzug, Werth circa 2 Thlr.; ferner am 11. d. M. Abends

in einem Tanzloale auf der Klosterstraße ein Schallmich im Werthe von 3 1/2 Thlr.; Tannenstraße 5 von der Haushälterin der meßingene Griff derleiben; Neue Schmiedstraße 6 aus unverschlossenem Pferdestalle ein Pferdezaum im Werthe von 2 1/2 Thaler; auf dem Blicherplatz einer Dame während des Verweilens an einer Jahrmartischbude aus der Tasche ihres Kleides ein großes lebendes Portemonnaie, in welchem sich 80 Thaler in Kassen-Anweisungen zu 25 und 5 Thaler befanden. — Gefunden: In dem Hausflur des Elisabeth-Gymnasiums ein weißes Schnupftuch und ein für das Dienstmädchen Pauline Buche vom Drückerische zu Nürnberg legalisirtes Dienbüch; auf der Obleuerstraße ein Pfandbüch über ein in dem Bruchmischschen Leihinstitut erhobenes Darlehen von 20 Sgr. — Verloren: Am 12. d. M. auf dem Wege von der Maria-Magdalenenkirche nach dem großen Markt ein Portemonnaie mit 20 Thlr. Inhalt.

[Unfälle.] Am 11. d. M. Nachmittags stürzte ein Zimmergefele von einem Neubau in der Neuen Tagerstraße aus einer Höhe von circa 60 Fuß auf die Erde hinab und erlitt hierbei lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe, welche eine sofortige Unterbringung im Hospital nothwendig machten.

Angelommen: Prinz Byron von Kurland aus Poln.-Wartenberg; Oberleutnant Richter aus Juma.

8. Septbr. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr trafen Se. kgl. Hoh. der Prinz von Preußen, Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Leopold von Oesterreich, die übrigen Prinzen des kgl. Hauses nebst zahlreichem Gefolge von den Manövern des 6. Armeecorps mittelst Extrazuges auf der Freiburg-Liegnitzer Eisenbahn wieder hier ein und wurden jubelnd empfangen. Heute Abend prangt Liegnitz in einem Lichtmeer. Alle Einwohner der Stadt befinden sich auf den Plätzen und Straßen und bilden mit den Laufenden von Fremden, welche von nah und fern herbeigeströmt sind, eine fast undurchdringliche Masse.

8. Septbr. Da Se. kgl. Hoh. der Prinz von Preußen jede Falschheit, Höflichkeit Person betreffend, von vorn herein abgelehnt und nur solche anzunehmen versprochen hatte, welche Sr. Maj. dem Könige oder dem Heere gelten würden, so haben Magistrat und Stadtverordnete unserer alten Pfaffenstadt Liegnitz sich gedungen gefüllt, bei der Anwesenheit Sr. kgl. Hoh. als Vertreter Sr. Maj. des Königs für heute eine allgemeine Illumination der Stadt zu veranstalten, hinsichtlich des tapfern preussischen Heeres aber zu beschließen, daß für die auf dem Felde der Ehre invalide gewordenen Krieger unserer Armee die Summe von tausend Thalern aus der Communal-Kasse dieser Stadt entnommen, zur Erweiterung des Kapitalstockes der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank bestimmt und solche Sr. kgl. Hoh. dem Prinzen von Preußen überreicht, resp. zur Disposition gestellt werde. Es verfügte sich demnach heute Nachmittags gegen 5 1/2 Uhr eine aus Magistrats- und Stadtverordneten zusammengeordnete gemischte Deputation, gebildet aus den Herren Bürgermeister Boeck, dem Stadt-Syndikus R. a. i. n. s. ch und noch einem Stadtrathe, so wie dem Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann Haffe, dem Hauptmann Beyer und dem Banquier Pollack nach dem kgl. Schloß, um Sr. kgl. Hoh. die Stiftungsurkunde zu überreichen. Der Leiter dieser Deputation, Bürgermeister Boeck, hielt zunächst ungefähr folgende Ansprache an Se. kgl. Hoh. den Prinzen von Preußen: „Königl. Hoh. Da Höchste jede Ovation von Seiten unserer Stadt Höchste Person betreffend zurückgewiesen und hierbei gewünscht haben, solche auf das Heer übertragen zu sehen, so ist von uns, Magistrat und Stadtverordneten, beschlossen worden, 1000 Thaler der Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank zu überreichen, und bitten wir Eure kgl. Hoh. huldreichst bestimmen zu wollen, wohn wir diese kleine Gabe eingehen lassen. Hierauf erwiderte Se. kgl. Hoh. in der huldreichsten Weise, daß er eine derartige Ovation, die einen so edlen und muthigen Zweck im Auge habe, gern und mit Freuden annehme; „aber“, setzte der Prinz lächelnd hinzu — „Ihr illuminirt mir ja heute Abend doch: Nun, ich werde nicht unterlassen, mir diese Erleuchtung anzusehen.“ Nach diesen huldvollen Worten überreichte der Bürgermeister die in einem sauberen Umschlage befindliche Urkunde. Dieselbe lautete: „Durchlauchtigster Prinz! Gnädigster Prinz und Herr! Euer königliche Hoh. beglückende Anwesenheit in unsern Mauern während der diesjährigen großen Manövern des 5. und 6. Armeecorps war für uns die freudige Veranlassung, vorzugsweise derjenigen Männer in Dankbarkeit zu gedenken, die bereit gewesen sind, auf dem Felde der Ehre ihr Blut und Leben für König und Vaterland hinzugeben. Es sind dies die Invaliden, jene armen, unglücklichen Brüder, für die Eure kgl. Hoh. jederzeit ein so treues und warmes Herz bewiesen haben. Um deren bedrängter Lage auch nach unserer bescheidenen Mitteln eine kleine Hilfe zu gewähren, haben wir gemeinsam beschlossen, der Allg. Landesstiftung zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger als National-Dank hierdurch 1000 Thlr. zu offeriren, und bitten Ew. kgl. Hoh. als Höchsten Protector jener Stiftung unterthänigst: Ew. kgl. Hoh. wollen allergnädigst geruhen, diese kleine Gabe zum Besten der Stiftung anzunehmen und ebenmäßig zu bestimmen, wohn wir dieselbe eingehen lassen. Allerunterthänigst: der Magistrat und die Stadtverordneten-Bersammlung.“

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Q. Breslau, 15. Septbr. [Privat-Bericht.] Wind: Ost. Wetter: früh 10 Grad Wärme, schön. Landwirth und Angebot von Bodenlagern war heute in Weizen und Roggen ziemlich reichlich, in Gerste und Hafer schwach, die Auswahl in guten Qualitäten gering. Bei sehr starker Stimmung und großer Zurückhaltung der Käufer fand in allen Getreidearten zu gedrungen Preisen ein sehr beschränkter Umsatz statt, für auswärtig fehlte es beinahe gänzlich an Kaufwillen, nur für schone alte Gerste war einzelne Frage. 84pf. weißer Weizen 88—100 Sgr., 84pf. gelber 76—98 Sgr., 83pf. alter Roggen 51—56, neue schwerere Waare bis 59 Sgr. Erbsen ohne allen Begehrt. Schlagsaat nur in guter Waare veräußert. Delsaaten stark reichend, und Rübs ganz unbeachtet.

	Sgr.		Sgr.
Weißer Weizen	100 94 84	Neuer Hafer	33 30 25
Gelber dito	96 91 74	Erbsen	80 70 64
Brenner dito	55 48 38	Schlagsaat	92 85 75
Roggen	58 56 50	Winter-Raps	125 120 115
Alte Gerste	52 50 46	Winter-Rübs	120 116 110
Neue do.	44 40 32	Sommer-Raps	— — —
Alter Hafer	42 40 38	Sommer-Rübs	92 88 80

Kleearten waren bei geringem Angebot geschäftlos, roth 14—15 1/2 bis 16 Thlr., weiß 19—22—22 1/2 Sgr.

Kartoffeln pr. Sad 22—26 Sgr., pr. Mäße 1—1 1/4 Sgr.

Vor der Börse:

Rohes Rübsöl flau, loco 15 1/2 Thlr., Septbr. 15 1/2 Thlr., Herbst 15 Thlr. sämmtlich Brief.

Zint still.

Spiritus matt, loco ohne Faß 7 1/2 Thlr., Septbr., sowie Sept.-Octr. 7 1/2 Thlr., Octr.-Novbr. 7 1/2 Thlr., sämmtlich Brief.

Telegraphische Course und Handelsnachrichten.

Paris, 14. Septbr., Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proc. eröffnete zu 72, 85, stieg auf 73, 25 und schloß in fester Haltung zur Notiz. — In der spanischen passiven Schuld fand eine bedeutende Hausse statt, da Leopold Werner behufs eines Arrangements in Madrid erwartet wurde. Schluss-Course. 3proc. Rente 73, 20. 4 1/2 proc. Rente 95, 75. Credit-mobilier-Aktion 952. 3proc. Spanien 39 1/2. 1proc. Spanien —. Silber-Anleihe 93. Oesterr. Staats-Aktion 693. Lombard Eisenbahn-Aktion 626. Franz-Joseph-Bahn 503.

London, 14. September, Nachm. 3 Uhr. Silber 60 3/4. Consols 97 3/4. 1proc. Spanien 29 1/2. Mexikaner 21 1/2. Sardinien 92 1/2. 5proc. Russen 111 1/4. 4 1/2 proc. Russen 100 1/4. Hamburg 3 Mt. 13 Mk. 8 1/4 sh. Wien 10 Fl. 15 Kr.

Wien, 14. September, Mittags 12 Uhr 45 Min. Neue Loose —. 5proc. Metalliques 83 3/4. 4 1/2 proc. Metall. 73 3/4. Bank-Aktion 946.

Nordbahn 163 3/4. 1854er Loose 103 3/4. National-Anl. 83 3/4. Staats-Eisenb.-Act.-Cert. 271 1/2. Credit-Aktion 248 1/2. London 10, 01. Hamburg 74 3/4. Paris 119. Gold 4 3/4. Silber 1. Elisabethbahn 100 1/4. Lomb. Eisenb. 111.

Frankfurt a. M., 14. Septbr., Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Fonds matter, Credit-Aktion fest, Staatsbahn niedriger, Bexbacher höher bezahlt. Schluss-Course: Wiener Wechsel 116 3/4. 5proc. Metall. 81. 4 1/2 proc. Metall. 72. 1854er Loose 107 1/4. Oesterreich. National-Anleihen 81 3/4. Oesterreich.-französisch. Staats-Eisenbahn-Aktion 317 1/2. Oesterreich. Bank-Antheile 1114. Oesterr. Credit-Aktion 243. Oesterreich. Elisabethbahn 199.

Hamburg, 14. September, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Börse fest. Schluss-Course: Oesterr.-französisch Staatsbahn 675. National-Anleihe 84. Oesterr. Credit-Aktion 138. Wien 76 1/4.

Hamburg, 14. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr still. Oel pro Octr. 27 3/4. Kaffee fest bei mäßigem Umsatze. Zink stille.

Liverpool, 14. Septbr., Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest.

(H. N.) London, 13. Septbr. Die Preise blieben auch heute bei ziemlich ruhigem Markte ohne wesentliche Veränderung.

(H. N.) Amsterdam, 13. Sept. Weizen unverändert; Roggen, gedörrt, 2 Fl. höher mit lebhaftem Geschäft; Gerste und Hafer geschäftlos, Raps pr. October 79, Rübsöl pr. Herbst 42 3/4.

Berliner Börse vom 14. September 1858.

Fonds- u. Geld-Course.	Dividende pr. 1857.	Zf.
Freiw. Staats-Anl. 4 1/2 101 bz.	Niederr. Zwbg. 1/4	—
Staats-Anl. v. 50/52	Nordb. (Fr.-W.) 2 1/2	4 54 1/2 bz. u. G.
do. 54, 55 u. 1857	do. Prior. —	41 100 1/4 G.
do. 1856	Oberschles. A. 13	137 1/2 bz. u. B.
do. 1853	do. B. 13	137 1/2 bz. u. B.
Staats-Schuld-Sch. 4 1/2 96 bz.	do. C. 13	137 1/2 bz. u. B.
Präm.-Anl. v. 1855	do. Prior. A. —	4 91 B.
Berliner Stadt-Obl. 4 1/2 103 bz.	do. Prior. B. —	4 87 1/2 bz.
Kur- u. Neumärk. 3 1/2 85 1/2 B.	do. Prior. C. —	4 76 1/2 B.
Pommersche 3 1/2 85 1/2 B.	do. Prior. D. —	4 97 B.
Possensche 4 39 1/4 G.	Oppeln-Tarn. —	4 61 1/2—60 bz.
Schlesische 3 1/2 88 G.	Pr.-W. (St.-V.) 1 1/2	4 67 1/2—67 bz.
Kur- u. Neumärk. 4 93 G.	do. Prior. II. —	5 100 B.
Pommersche 4 93 G.	do. Prior. III. —	5 100 B.
Possensche 4 93 1/2 B.	Rheinische 6	4 91 1/4 G.
Preussische 4 93 B.	do. (St.) Prior. —	4 91 1/4 G.
Westph. u. Rhein. 4 94 B.	do. Prior. —	4 91 B.
Sächsische 4 93 B.	do. v. St. gar. —	4 91 B.
Schlesische 4 93 bz.	Ruhr.-Gresfeld. 4 1/2	4 91 B.
Friedrichsdorf —	do. Prior. I. —	4 91 B.
Lombard —	Stargard-Pos. 5 1/2	4 91 B.
	do. Prior. I. E. —	4 91 B.
	do. Prior. II. E. —	4 91 B.
	Thüringer. 7	4 114 bz.
	do. Prior. —	4 91 B.
	do. Prior. II. —	4 91 B.
	Wilhelmsbahn —	4 91 B.
	do. Prior. —	4 91 B.
	do. III. E. —	4 91 B.

Ausländische Fonds.	Dividende pr. 1857.	Zf.
Oesterr. Metall. —	Preuss. Bank-A. 5 1/2	4 139 bz.
do. Nat.-Anleihe 5	Berl. Kassen-Ver. 8	4 124 1/2 etw. G.
do. 54er Pr.-Anl. 4	Danziger Bank 4	4 89 B.
do. neu 100 Fl. —	Königsberger 1 1/2	4 87 1/2 G.
Russ. Engl. Anleihe. 5	Possener 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. Anleihe. 5	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. Poln. Sch.-Obl. 4	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Poln. Pfandbr. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. III. E. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Poln. Obl. 400 Fl. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. 400 Fl. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Kurbess. 40 Thlr. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Baden 85 Fl. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.

Action-Course.	Dividende pr. 1857.	Zf.
Divid. m. D. pr. 1857. Zf.	Preuss. Bank-A. 5 1/2	4 139 bz.
Aach.-Düsseld. —	Berl. Kassen-Ver. 8	4 124 1/2 etw. G.
Aachen-Mastr. —	Danziger Bank 4	4 89 B.
Amsterd.-Rott. —	Königsberger 1 1/2	4 87 1/2 G.
Berg.-Märk. —	Possener 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. Prior. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. II. E. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Berlin-Anhalt. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. Prior. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Berlin-Hamb. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. Prior. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. II. E. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Berlin-Potsd. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. Prior. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. II. E. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Berlin-Stettin. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. Prior. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Breslau-Freib. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. Prior. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. II. E. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Breslau-Mindener —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. Prior. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. II. E. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Breslau-St. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. Prior. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. II. E. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Breslau-Wertheim. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. Prior. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. II. E. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Breslau-Wittenberg. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. Prior. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. II. E. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Breslau-Zwickau. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. Prior. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
do. II. E. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.

Disconto-Course.	Dividende pr. 1857.	Zf.
Disconto-Anth. —	Preuss. Bank-A. 5 1/2	4 139 bz.
do. Cons. —	Berl. Kassen-Ver. 8	4 124 1/2 etw. G.
do. Cons.-Ges. —	Danziger Bank 4	4 89 B.
do. Bank-Ver. —	Königsberger 1 1/2	4 87 1/2 G.
Schles. Bank-Ver. —	Possener 3 1/2	4 87 1/2 G.
Minerva —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Waren-Üred.-G. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Fbr. v. Eisenb.-B. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.

Wechsel-Course vom 14. September.	Dividende pr. 1857.	Zf.
Amsterdam —	Preuss. Bank-A. 5 1/2	4 139 bz.
do. —	Berl. Kassen-Ver. 8	4 124 1/2 etw. G.
Hamburg —	Danziger Bank 4	4 89 B.
do. —	Königsberger 1 1/2	4 87 1/2 G.
London —	Possener 3 1/2	4 87 1/2 G.
Paris —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Wien 20 Fl. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Augsburg —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Leipzig —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Frankf. a. M. —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Petersburg —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.
Bremen —	Magdeburger 3 1/2	4 87 1/2 G.

14. Septbr. [Börse.] Die Verhältnisse liegen entschieden günstig für die Hausse. Weichende Course steigern die Kaufkraft und gestirte Reaction hat allerdings weichende Course anticipirt, aber die Bestätigung dieser Voraussage würde keine abnormale Bewegung hervorgerufen, wenn sie nicht durch die günstige Meinung unterstützt würde. Heute wurden zahlreiche Aufträge vor. In so weit sie nicht am Limiten gebunden waren, konnten sie realisiert werden, aber nur, indem man erheblich Ordres blieben, weil zu niedrig limitirt, unausgeführt. Staatsbahn stieg von 182 auf 183, Oesterr. Credit-Aktion von 129 auf 130, erstere blieben nur 1 Thlr. hinter getrigem Course zurück, letztere überstiegen denselben mit 1/2 pSt. Andere Speculationspapiere waren auch heute an der Bewegung untheilhaft und entwickelten meist nur eine zur festen Behauptung der Course genügende Kaufkraft, es gilt dies von Darmstadt, Leipzig, Dessau und Genf. Coburg wurde 1/4 pSt. billiger angeboten und Meiningen durch zufällige Verkaufs-Ordres 1/4 pSt. geordnet. Vantactien in schwachem Verkehr, Preussische Bank 1/4, Norddeutsche 3/4 und Zettelbank 1/4 niedriger, Thüringer und Bremen 1/2 Proc. höher. Provinzialbanken ohne Umiaz. Auch Communit-Antheile in schwachem Verkehr und nur Berliner Handelsgesellschaft 1/4 Proc. höher, eben so viel war Schlesische Bankverein niedriger, auch Disconto-Gesellschaft wurde 1/4 billiger abgegeben. Eisenbahn-Aktion flau, aber in Folge der niedrigeren Notierungen lebhafter, meist gewichen sind schlechte Deduiren, unter dem Einfluss Breslauer Offerten, die beweisen, daß man dort zur Basse hinhängt. Alle Freiburger wichen bis 99 1/2, um 1 1/2, Junge bis 97 1/2, um 2 1/4, Oppeln-Oberschlesische A. und C. blieben behauptet, während man B. gar nicht notirte. Thüringer waren 1, Bexbacher 1 1/2, Steele-Bohnen, Berlin-Potsdam-Magdeburg und Berlin-Stettin 1/2 Proc. niedriger, andere Deduiren, so Anhalt und Köln-Minden Brief. Preussische und Oesterr. Fonds matter, von letzteren 4 1/2 Proc. Anleihe 1/2, von letzteren National-Anleihe 1/4 Proc. niedriger. Oesterr. Banknoten gab man 3/4 unter letzterem Course ab. Auch Wechsel flau und meist zu niedrigeren Courren angeboten.

Der Kornmarkt sehr flau. Roggen wurde neuerdings zu stark gewichen Preisen lebhaft gehandelt. Get. 950 W. loco 43—42 1/2, schwimmend 43 Thlr. pr. 191 1/2 Bd. bezahlt. Hafer wesentlich niedriger, gekündigt 100